

Eindrücke von der MarteMeo-Jubiläumsfachtagung des Kölner Vereins für systemische Beratung e.V. zum Thema „Würde statt Scham“

Die Jubiläumsfachtagung „Würde statt Scham“ anlässlich „20 Jahre MarteMeo-Weiterbildungen“ vom Kölner Verein für systemische Beratung e.V. war mit ca. 90 gutgelaunten Teilnehmer*innen sowohl von den Fachvorträgen als auch von der Atmosphäre ein voller Erfolg. Die Teilnehmer*innen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich kamen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Sozialen Arbeit und repräsentierten einen Querschnitt durch das breite Spektrum der Arbeit mit der MarteMeo-Methode.

Das Thema der Tagung „Würde statt Scham“ wurde auf der Fachtagung auch praktisch gelebt durch einen respektvollen, wertschätzenden und sehr persönlichen Umgang miteinander, der sich in den vielen spannenden und fröhlichen Gesprächen während der Tagung ausdrückte.

Der Ort der Tagung war gut gewählt, die Räume lagen direkt am Rhein und waren für die Gruppengröße bestens geeignet. Dank einer perfekten Organisation funktionierte der Ablauf reibungslos, angefangen bei der leckeren Verpflegung bis hin zu „Kaffee satt“.

Inhaltlich drehte es sich auf dem Fachtag um die Geschichte des Kölner Vereins und die Entwicklung der MarteMeo-Methode in Deutschland, deren Hauptmerkmal es ist, mit respektvollem Blick Unterstützung zu ermöglichen und Entwicklung ressourcenorientiert anzuregen.

Zu Beginn der Tagung gab es eine interessante Einführung von Peter Bündler, dann einen Vortrag mit Videopräsentation von Annegret Siringhaus-Bündler zur Bedeutung von Würde in der MarteMeo-Methode und der Entwicklung der Weiterbildung MarteMeo in Köln. Es folgte ein Vortrag von Christel Baatz-Kolbe, die auf das Thema „Scham“ als ein „heimliches, aber grundlegendes Thema in der Gesellschaft“ einging und es als „Aschenputtel der Gefühle“ benannte, das jeden Menschen individuell, universell und professionell betreffen kann. Im zweiten Vortrag gelang es Frau Prof. Dr. Silke Gahleitner am Samstag wunderbar, das Thema „Trauma“ und in der Folge Bindungsstörungen als komplexes Phänomen in Zusammenhang mit physiologischen und gesellschaftlichen Themen zu verbinden. Dieser Vortrag wurde sehr sympathisch vorgetragen und mit zahlreichen wissenschaftlichen Belegen unterfüttert. Frau Prof. Gahleitner betonte den besonderen Wert der alltäglichen Sozialen Arbeit in Einrichtungen, belegte diesen durch empirische wissenschaftliche Zahlen und wertete damit die alltägliche Arbeit der anwesenden pädagogischen Fachkräfte auf.

Es gab darüber hinaus eine breite Palette von qualifizierten Workshop-Angeboten, beispielsweise MarteMeo in der Schule, bei Demenz, in der Kinder- und Jugendhilfe, Heilpädagogik und Kita, Frühförderung sowie bei Autismus-Spektrum-Störungen, die alle lebendig und mit viel Achtsamkeit und Ressourcen-Orientierung dargestellt wurden. Anhand von vielen Video-Beispielen wurden all diese verschiedenen

Themenbereiche interessant mit großem praktischen Nutzen für die eigene Arbeit beleuchtet. Es kam zu vielen anregenden und angeregten Diskussionen während, nach und zwischen den Workshops und vielen berührenden Momenten, als die positive Entwicklung der verschiedenen Menschen in den Videos deutlich wurde.

Schön war auch der interaktive Ausklang des Ganzen, in der man in Kleingruppen, mit der Anregung durch liebevoll hergestellte Materialien, noch einmal gemeinsam ein Fazit zog und die beiden Tage Revue passieren ließ. Schöne Zitate wie „Die MarteMeo-Methode gibt Würde den Raum und ist der Raum für Würde“ werden uns weiter begleiten.

Es wurde wieder die Freude und Liebe spürbar, mit der der Kölner Verein schon seit Jahren mit viel Herzblut und Qualität die Methode MarteMeo voranträgt. Anhand der Vielfalt der Tagung wurde sichtbar, wie viel sie in Deutschland für die Methode angestoßen haben, in wie vielen Bereichen MarteMeo jetzt etabliert ist und was für ein schönes Netzwerk aus engagierten, kompetenten und freundlichen Leuten sie um sich versammelt haben, die die Methode wirklich leben und zutiefst davon überzeugt sind.

Für uns wurde auf der Fachtagung deutlich, welchen Wert die MarteMeo-Methode in der sozialen Arbeit hat und dass die konsequent achtsame und respektvolle Haltung dazu geeignet ist, der schambehafteten Situation von Klienten mit Würde zu begegnen und so positive und nachhaltige Veränderungen zu bewirken.

Claudia Schwarzmüller und Kirsten Knoblauch

Fortbildungsakademie Hamburg